



An den Grossen Rat

16.5135.02

BVD/P165135

Basel, 14. März 2018

Regierungsratsbeschluss vom 13. März 2018

Anzug Murat Kaya und Konsorten betreffend „Abwärmenutzung Krematorium Friedhof am Hörnli“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 11. Mai 2016 den nachstehenden Anzug Murat Kaya und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

Im Friedhof am Hörnli werden die alten, sich noch in Betrieb befindenden, Krematorium-Anlagen in absehbarer Zeit stillgelegt. Die Bauarbeiten für die neuen Krematorium-Anlagen haben kürzlich angefangen.

Ein sehr vernichtend kleiner Teil der Abwärme wird für die Beheizung der Hauptgebäude Hörnli genutzt, die Restwärme wird ungenutzt über das Dach ins Freie geführt.

Die Unterzeichneten bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob ein Anschluss der Abwärme durch eine Zwischenspeicherung an das Fernwärmenetz "Wärmeverbund Riehen" abgegeben werden kann.

Murat Kaya, Andreas Zappalà, Christophe Haller, Rudolf Rechsteiner, Luca Urgese, Mustafa Atici, Beatrice Isler, Remo Gallacchi, Eduard Rutschmann, Edibe Gölgeci, Daniel Goepfert, David Jenny, Tanja Soland, Raoul I. Furlano, Thomas Grossenbacher, Talha Ugur Camlibel, Heinrich Ueberwasser, Thomas Gander, Katja Christ, David Wüest-Rudin, Gülsen Oeztürk, Ursula Metzger, Anita Lachenmeier-Thüring

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Zur Frage der Abwärmenutzung

Die Frage der Abwärmenutzung wurde bereits im Jahr 2013 im Rahmen der Projektierung des neuen Krematoriums auf dem Friedhof am Hörnli durch den damals beauftragten Fachplaner geprüft und weil nicht wirtschaftlich verworfen. Aufgrund des vorliegenden Anzugs haben wir das Kosten-Nutzenverhältnis nochmals gestützt auf das Energiekonzept des im Juni 2017 in Betrieb genommenen neuen Krematoriums untersucht.

1.1 Nutzung Abwärme Krematorium für Friedhofsgebäude

Im Krematorium Hörnli werden Kremationen zu den Normalarbeitszeiten von Montag bis Freitag durchgeführt. Es fällt also nur während ca. acht bis maximal zehn Stunden pro Tag Abwärme an. Die Abwärme der Öfen wird über Wärmetauscher aus den Abgasen der Verbrennung gewonnen. Bei täglich durchschnittlich 18 Kremationen ergibt sich eine gesamte nutzbare Abwärme von

ca. 2'200 kWh pro Tag. Der maximal mögliche jährliche Bezug von Abwärme der Kremationsöfen beträgt bei 235 bis 240 Betriebstagen rund 520'000 kWh. Davon können dank des optimierten Speichervolumens im Krematorium-Neubau ca. 314'000 kWh zur Beheizung der Friedhofsgebäude genutzt werden. Die Abwärme der Kremationsöfen wird somit zu über 60% (314'000 kWh/520'000 kWh) selbstgenutzt. Für die Einspeisung in das Fernwärmenetz "Wärmeverbund Riehen" würden schliesslich rund 206'000 kWh zur Verfügung stehen.

1.2 Prüfung Anbindung Abwärme Krematorium an Wärmeverbund Riehen

Die Wärmeverbund Riehen AG plant, bis ins Jahr 2022 das Fernwärmesystem bis kurz vor den Eingang des Friedhofs am Hörnli auszubauen. Da die Wärmeverbund Riehen AG auch im Sommer an Heizwärme interessiert ist, wäre sie eine ideale Abnehmerin der Abwärme aus den Kremationsöfen. Die Gesamtstrecke zur Anbindung der Wärmeerzeugung Krematorium Hörnli ab Speicher bis zum Fernwärmesystem beträgt jedoch ca. 500 Meter. Die Investitionen für die neuen Verbindungsleitungen werden grob auf 750'000 Franken geschätzt. Wie vorstehend ausgeführt, liessen sich jährlich rund 206'000 kWh Abwärme ins Netz der Wärmeverbund Riehen AG einspeisen. Ausgehend von einem Gaspreis von aktuell 8,4 Rp/kWh (inkl. MwSt.) ergibt sich so eine erreichbare Vergütung von jährlich rund 17'300 Franken. Die grob geschätzte Amortisationszeit für die Anbindung an das Fernwärmenetz "Wärmeverbund Riehen" beträgt somit über 40 Jahre. Der Anschluss an den "Wärmeverbund Riehen" wäre demnach zwar möglich, aufgrund der sehr langen Amortisationszeit jedoch wirtschaftlich nicht sinnvoll.

2. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Murat Kaya betreffend „Abwärmenutzung Krematorium Friedhof am Hörnli“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin